

Fortschritte der offiziellen Pädagogik in nichts anderem bestehen, als "zunehmend List an Stelle von Gewalt zu setzen" (32). Das Prinzip scheint nicht neu zu sein, denn schon ROUSSEAU schrieb in seinem "Emile oder die Erziehung":

"Folgt mit eurem Zögling dem umgekehrten Weg. Lasst ihn immer im Glauben, er sei der Meister, seid es in Wirklichkeit aber selbst. **Es gibt keine vollkommenere Unterwerfung als die, der man den Schein der Freiheit zugesteht.** So bezwingt man sogar seinen Willen. Ist das arme Kind, das nichts weiss, nichts kann und erkennt, **euch nicht vollkommen ausgeliefert?** Verfügt ihr nicht über alles in seiner Umgebung, was auf es Bezug hat? **Seid ihr nicht Herr seiner Eindrücke nach eurem Belieben?** Seine Arbeiten, seine Spiele, sein Vergnügen und sein Kummer - **liegt nicht alles in euren Händen, ohne dass es davon weiss?** Zweifellos darf es tun, was es will, aber **es darf nur das wollen, von dem ihr wünscht, dass es es will.** Es darf keinen Schritt tun, den ihr nicht für es vorgesehen habt, es darf nicht den Mund auf tun, ohne dass ihr wisst, was es sagen will." (33)

Nach VON BRAUNMÜHL ist "das Ideal pädagogischen Denkens ... der Zögling, der selbstständig tut, was andere wollen". (34) Erziehung rufe systematisch "das Gegenteil der von ihr erwarteten Folgen" hervor: "Jeder Erziehungsakt definiert die Beziehung Erwachsener/Kind als eine von Herrschaft/Unterordnung, jede erzieherische Absicht vermittelt auf der verdeckten Kommunikationsebene gleichzeitig eine gegenläufige Unterstellung (verborgene Implikation, verborgene oder abstarkte Botschaft, sekundäres Gebot, Zuschreibung, Anweisung), die das Selbstbild des Zöglings in eine negative Richtung zwingt." (35)

Viele von Ihnen kennen den Begriff "heimlicher Lehrplan". Er besagt, dass es neben dem offiziellen Lehrplan in der Schule einen inoffiziellen gibt, dessen Lehrziele mit den oben erwähnten Charaktereigenschaften des Erwachsenen übereinstimmen. Das Verdienst der Antipädagogik ist es, unsere Aufmerksamkeit auf die bis jetzt vernachlässigten Gebiete Familie und Heimerziehung gerichtet zu haben. In der Literatur zur Heimerziehung, besonders aber in Zeitschriftenartikeln, Festschriften und Sonntagsreden von Politikern aber auch von Verantwortlichen aus unserem Arbeitsgebiet wimmelt es nur so von Allgemeinplätzen und Schlagwörtern. Dazu VON BRAUNMÜHL: "Toleranz, Respekt, Vertrauen sind

(32) W. BENJAMIN: Über Kinder, Jugend und Erziehung, zit. nach VON BRAUNMÜHL, op.cit., S. 83

(33) Jean-Jacques ROUSSEAU: Emile oder über die Erziehung, Stuttgart 1968, zit. nach VON BRAUNMÜHL: Zeit für Kinder, Frankfurt 1979, S. 35

(34) Ekkehart VON BRAUNMÜHL: Antipädagogik, Beltz, Weinheim und Basel, 6. Aufl. 1989, S. 13

(35) ebd., S. 182, 188